

II- 9686 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Zl. 10.000/90-Parl/89

Wien, 12. Jänner 1990

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1017 Wien

4498 IAB

1990 -01- 16

zu 4532 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4532/J-NR/89, betreffend Unterrichtssituation in Schulklassen mit hohem Anteil an fremdsprachigen Kindern, die die Abgeordneten Probst und Genossen am 13.11.1989 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Aus den zur Verfügung stehenden Daten sind die klassenbezogenen Anteile von Schülern mit nicht-deutscher Muttersprache nicht entnehmbar. Eine diesbezügliche Untersuchung, die allerdings auch entsprechende Kriterien für die Zuordnung der Schüler enthalten muß, ist für das zweite Semester dieses Schuljahres geplant. Ein früherer Termin ist im Hinblick auf die bekannt hohe Fluktuation bzw. auf sog. "Seiteneinsteiger" nicht zweckmäßig.

ad 2)

Die derzeit gesetzten Maßnahmen zielen entweder auf

- ein zusätzliches Angebot an Stunden in Deutsch (etwa dem Förderunterricht vergleichbar)
- zum Pflichtunterricht parallele Angebote
- in den Pflichtunterricht integrierte Hilfs- und Stützmaßnahmen durch einen zweiten Lehrer
- zeitlich begrenzt eingerichtete eigene Klassen für diese Schülergruppe

ab.

- 2 -

Hinzu kommen die Angebote für den Besuch eines muttersprachlichen Zusatzunterrichtes, der in hohem Maß angenommen wird.

Derzeit wird an einem die Vielzahl von Schulversuchen koordinierenden Rahmenkonzept gearbeitet, das die pädagogischen Hauptaufgaben, die wesentlichen Merkmale der Organisation sowie Kriterien für die stellenplanmäßige Versorgung enthalten soll.

In dem für das Schuljahr 1989/90 vorläufig genehmigten Stellenplan für Volksschulen sind für die Begleit- und Fördermaßnahmen für Kinder nichtdeutscher Muttersprache (einschließlich Flüchtlingskinder) 250 Planstellen mit einem Kostenaufwand von ca. S 87 Mio. vorgesehen. Zuzug der über den Sommer eingetretenen sprunghaften Zunahme fremdsprachiger Kinder wurden jedoch nunmehr von den Ländern 146 Planstellen zusätzlich geltendgemacht. Ob diese genehmigt werden können, hängt von der Zustimmung des Bundesministeriums für Finanzen ab.

Für Hauptschulen und Polytechnische Lehrgänge kann die derzeit für solche Schulversuche benötigte Planstellenzahl nicht gesondert ermittelt werden, da diese Stunden im vorgegebenen Gesamtstundenkontingent für Schulversuche abzudecken sind. Es wird jedoch davon ausgegangen, daß der Großteil der Fördermaßnahmen im Grundschulbereich stattfindet.

ad 3)

Für die mit speziellen Aufgaben betrauten Lehrer (z.B. Begleitlehrer) laufen ausbildungsähnliche Veranstaltungen an den Pädagogischen Instituten.

An den Pädagogischen Akademien werden (entsprechend dem Bedarf) Lehrgänge zur Ausländerpädagogik angeboten.

- 3 -

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport beabsichtigt darüber hinaus, auch für alle betroffenen Klassenlehrer ein erweitertes Lehrerfortbildungsprogramm durch einen entsprechenden Planungserlaß an die Pädagogischen Institute anzuregen.

ad 4) bis 6)

Wie in den meisten Aufnahmeländern Europas wird auch in Österreich das Konzept "Interkulturelle Erziehung" oder "Interkulturelles Lernen" diskutiert und zum Teil auch schon praktiziert. Das bedeutet eine Abkehr von der Defizittheorie und segregativen Maßnahmen.

Boos-Nünning u.a. weisen in einer Analyse des Systems eigener Klassen für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache darauf hin, daß die Gefahr besteht, Aufnahme nur als Aufgabe der Spezialstruktur zu begreifen und nicht als Aufnahme in das reguläre Schulsystem; daß Schulsysteme darüber hinaus dazu neigen, den Erfolg der vorbereitenden Maßnahmen bereits als erfolgreiche Eingliederung anzusehen; zusätzliche Hilfen nach der Überweisung in die Regelklasse nur mehr in Ausnahmefällen angeboten werden; Schulversagen nach abgeschlossener Vorbereitung als Lernbehinderung der einzelnen Schüler/innen angesehen wird.

Daher strebt das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport integrative Maßnahmen im Sinne der "Interkulturellen Erziehung" an.

Die ethnische, kulturelle und sprachliche Vielfalt sollte als Reichtum an menschlichen Möglichkeiten in den Schulen aufgegriffen werden, die Mehrsprachigkeit in multikulturellen Klassen eine Chance für Sprachbegegnungsunterricht sein.

Durch kooperatives Unterrichten und Teamteaching ergeben sich vermehrt Möglichkeiten auf die Heterogenität einer Klasse und auf die differenzierten Ansprüche einzelner Schüler/innen einzugehen.

- 4 -

Dazu Graf und McLaughlin: "Die Zweitsprache Deutsch soll ja von den Kindern nicht nur verstanden, sondern auch im gemeinsamen Leben gebraucht werden. Um sie zum Instrument gemeinsamen Arbeitens werden zu lassen, muß sie täglich auch funktional gebraucht werden; dafür ist aber die tägliche Begegnung mit Kindern, die Deutsch als Muttersprache sprechen, unabdingbar."

Gespräche mit den Ländern konzentrieren sich insbesondere auf die aus den Schulversuchen resultierenden Auswirkungen auf den Stellenplan. Hinsichtlich der weiteren Vorgangsweise wird auf das oben erwähnte Rahmenkonzept verwiesen.

